

CONFESSIO AUGUSTANA 7 UND BARMER ERKLÄRUNG 3

– Auslegung und Vergleich –

Lee, Shin Keun
(조직신학, 전임강사)

□ INHALT □

Teil 1. Confessio Augustana 7 – Von der Kirche

1. Vorgeschichte
2. Auslegung
 - a. Einheit der Kirche – Das Anliegen dieses Artikels
 - b. Katholizität der Kirche
 - c. Apostolizität der Kirche
 - d. Congregatio sanctorum
 - e. Das 'satis est' und 'nec necesse est'

Teil 2. Barmer Erklärung These 3 – Die Kirche

1. Das Wesen der Kirche
 - a. Jesus und Kirche
 - b. Die Kirche als personal-soziale Stiftung Jesu Christi
 - c. Gegenwärtiges Handeln Jesu Christi in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist
2. Die Gestalt der Kirche
 - a. Die Gemeinde von Brüdern als versammelte Gemeinde
 - b. Die Gemeinde von Brüdern als Leib Christi
 - c. Die Gemeinde von Brüdern als diakonische Bruderschaft
3. Der Auftrag der Kirche
 - a. Die Kirche als Subjekt tätiger Zeugenschaft
 - b. Die Zeugenschaft der Kirche als umfassende Aufgabe
4. Die Kirche im Kampf zwischen wahrer und falscher Kirche
 - a. Die Kirche in der Abwehr aller Fremdbestimmung durch die jeweils herrschende weltanschauliche und politische Überzeugung
 - b. Die Kirche im Kampf zwischen wahrer Kirche und Scheinkirche

Teil 3. Vergleich und Bemerkungen

Teil 1. Confessio Augustana 7 – Von der Kirche

Es wird auch gelehret, daß alle zeit müsse eine heilige christliche Kirche sein und bleiben, welche ist die Versammlung aller Gläubigen, bei welchen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut des Evangelii gereicht werden. Dann dies ist geung zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, daß da einträchtlich nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt und die Sakrament dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und ist nicht not zur wahren Einigkeit der christlichen Kirche, daß allenthalben gleichförmige Zeremonien, von den Menschen eingesetzt, gehalten werden, wie Paulus spricht zu Epheser am 4. :“ein Leib, ein Herr, ein Glaub, ein Tauf.”

1. Vorgeschichte

Die Vorgeschichte beginnt für die ganze Augustana mit dem persönlichen Bekenntnis, das Luther seiner Schrift “Vom Abendmahl Christi” 1528 anfügte. Dort faßt Luther seine Anschauung von der Kirche einmal klassisch zusammen: “Demnach glaube ich, daß eine heilige christliche Kirche ist auf Erden. Das ist die Gemeinde und Zahl oder Versammlungen aller Christen in der Welt, die einige Braut Christi und sein geistlicher Leib, des er auch das einige Haupt ist und die Bischöfe oder Pfarrer nicht Häupter noch Herren, noch Bräutigame der selbigen sind, sondern Diener, Freunde, und wie das

Wort Bischof gibt, Aufseher, Pfleger oder Fürseher. Und dieselbige Christenheit ist nicht allein unter der römischen Kirchen oder Bapst, sondern in aller Welt, wie die Propheten verkündigt haben, daß Christus Evangelion sollte in alle Welt kommen. Daß also unter Bapst, Türken, Tattern und allenthalben die Christenheit zurstreuet ist leiblich, aber versamlet geistlich in einem Evangelion und Glauben unter ein Haupt, das Jesus Christus ist.”

Die unmittelbare Vorlage des Artikels 7 der Augustana ist der 12. Schwabacher Artikel, der einen neuen Versuch macht, die Lehre von der Kirche zu formulieren: “daß kein Zweifel ist, es sei und bleibe auf Erden eine heilige christliche Kirche bis an der Welt Ende, wie Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch bis an der Welt Ende. Soliche Kirche ist nichts anderst dann die Glaubigen an Christo, welche obgenannte Artikel und Stück halten, glauben und lehrn und darüber verfolgt und gemartert werden in der Welt, denn das Evangelion gepredigt wird und die Sakrament recht gebraucht, das ist die heilige christliche Kirche, und sie ist nicht mit Gesetzen und ä-üßerlicher Pacht an Stätte und Zeit, an Person und Gebärde gebunden.” Was in diesen beiden Formulierungen gesagt, namentlich in Luthers Bekenntnis mit anschaulicher Gewalt ausgemalt ist, das versucht die Confessio Augustana in einen einzigen Begriff einzufangen: *Congregatio sanctorum*.¹⁾

1) D. H. Bornkamm, Die Kirche in der Augustana, in : Monatsschrift für Pastoraltheologie 26 (1930), 192.

2. Auslegung

a. Einheit der Kirche – Das Anliegen dieses Artikels

Es ist die erklärte Absicht der Confessio Augustana, den Glauben der einen, heiligen katholischen und apostolischen Kirche zu bezeugen. Es geht nicht um Sonderlehren oder gar um Gründung einer neuen Kirche, sondern um Reinerhaltung und Erneuerung des christlichen Glaubens im Einklang mit der alten Kirche, auch der römischen Kirche und in Übereinstimmung mit dem Zeugnis der Heiligen Schrift.²⁾ Die Confessio Augustana hat die Worte "Alle unter einem Christus" aus dem kaiserlichen Einladungsschreiben in ihrer Vorrede übernommen. Sie hat damit die zwischen evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Christen und Gemeinden bis heute gegebene Einheit gültig bezeichnet.³⁾

Der Artikel 7 ist von eindrucksvoller Geschlossenheit und Prägnanz. Den Anfang bildet das Bekenntnis zur Kontinuität, den Abschluß das paulinische Bekenntnis zur Einheit der Kirche. Im Zentrum steht die Aussage über die wahre Einheit der Kirche.⁴⁾ Wie Klaus Scholder einmal sagt, enthält Confessio Augustana 7 keine neue, evangelische Definition der Kirche, weder eine vollständige

2) G. Heintze, Der ökumenische Charakter der CA, in : Confessio Augustana – Den Glauben bekennen, hrsg. von R. Richard Kolb, Gütersloh, 1980, 126.

3) W. Kasper, Gegebene Einheit – Bestehende Schranken – Gelebte Gemeinschaft, in : ebd., 151.

4) H. Meyer/H. Schütte, Die Auffassung von Kirche im Augsburger Bekenntnis, in : Confessio Augustana, Bekenntnis des einen Glaubens, Paderborn, 1980, 170.

noch unvollständige Definition. Sondern der Artikela zielt allein auf die *unitas ecclesiae*. Was in *Confessio Augustana* 7 über die Kirche gesagt wird, dient nur dem Zweck, die '*unitas ecclesia*' deutlich zu machen.⁵⁾ Der beherrschende Gedanke ist ebenso elementar wie einfach: Das zur Einheit der Kirche Notwendige deckt sich mit dem, was die Kirche zur Kirche macht, und umgekehrt: Was die Kirche zur Kirche macht, deckt mit dem, was zur Einheit der Kirche nötig ist. Dieses gleichermaßen zur Existenz wie zur Einheit der Kirche Notwendige ist das Evangelium, das unter der Gestalt des verkündigten Wortes und der gespendeten Sakrament den Menschen zugesagt und mitgeteilt wurde.⁶⁾

Dabei ist allerdings entscheidend, daß Eangelium in seiner reinen und unverfälschten Gestalt verkündigt und die Sakramente diesem Evangelium gemäß gespendet werden. Wo diese evangeliumgemäße Verkündigung und Sakramentsspendung geschieht, da ist Kirche. Und wo unter Christen und Kirchen darin Übereinstimmung besteht, da ist Einheit der Kirche. In solcher radikalen Konzentration des ekklesiologischen — wie auch des ökumenischen — Problems auf die Frage nach der rechten Evangeliumsverkündigung in Predigt und Sakramenten liegt das eigentliche und spezifisch reformatorische Anliegen dieses Artikels. Das wird in doppelter Weise hervorgehoben. Zunächst wird betont, die Einmütigkeit in Wortverkündigung und Sakramentsspendung sei 'genug' zur wahren Einheit (*satis est*), und dies wird dann sogleich dahingehend entfaltet, da eine Gleichförmigkeit in den von Menschen gesetzten kirchlichen Riten und

5) K. Scholder, Die Bedeutung des Barmer Bekenntnisses für die Evangelische Theologie und Kirche, in : *Evangelische Theologie* 27 (1967), 444.

6) H. Meyer/H. Schütte, aaO., 170.

Zeremonien 'nicht nötig' sei(nec necesse est).⁷⁾

b. Katholizität der Kirche

Der erste Satz von Confessio Augustana ist ein Bekenntnis zur Katholizität der Kirche, nimmt er doch den Text des Apostolikums: "eine heilige christliche Kirche" auf. Die Differenz ist vornehmlich sprachlicher Art, sofern das lateinische 'katholica' des Apostolikums hier wie auch anderswo ohne irgendwelche polemischen Absichten mit 'christliche' wiedergegeben wird.⁸⁾ Bei Luther ist 'katholisch' gleichbedeutend mit 'christlich'.⁹⁾ Und 'christlich' ist eine im reformatorischen Sprachgebrauch verbreitete Wiedergabe von 'catholica'.¹⁰⁾ Im Blick auf Confessio Augustana 7 sagt E. Schlink: "Da die Katholizität der einen Kirche ihre Wirklichkeit in der Herrschaft des einen Christus hat, wird in den lutherischen Bekenntnisschriften 'catholica' mit Recht einfach mit 'christlich' übersetzt. Die Katholizität der Kirche ist die Katholizität ihres Herrn, der überall gegenwärtig handelt, wo seinem Auftrag gemäß das Evangelium gepredigt und die Sakrament verwaltet werden."¹¹⁾ Gleichmaßen sagt auch J. Moltmann: "Die Katholizität der Kirche ist nicht zuerst ihre räumliche Ausdehnung oder ihre prinzipielle

7) Ebd., 170.

8) Ebd., 172.

9) R. Slenczka, Einheit – Bestehnde Schranken – Gelebte Gemeinschaft, in : Confessio Augustana – Den Glauben bekennen, 160.

10) E. Schlink, Kriterien der Einheit der Kirche aufgrund der Augsburgische Kofession, in : Evangelium – Sakrament – Amt und die Einheit der Kirche, hrsg., von K. Lehmann und E. Schlind, Freiburg, 1982, 109.

11) H. Meyer/H. Schütte, aaO., 173.

Weltoffenheit, sondern die grenzenlose Herrschaft Christi, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Wo und soweit Christus herrscht, da ist darum auch die Kirche. Sie ist katholisch auf Grund der ihr zugesprochenen Katholizität Christi."¹²⁾

Die Kirche ist die universale Christenheit, die Versammlung aller Gläubigen. Mit diesem Bekenntnis zur Katholizität der Kirche bringt Confessio Augustana 7 einen ekklesiologischen Grundgedanken Luthers zum Ausdruck. In seinem Bekenntnis von 1528 hatte Luther gesagt, er glaube, "das eine heilige Christliche Kirche sey auff Erden, das ist die Gemeyne und Zal odder Versammlunge aller Christen ynn aller Welt."¹³⁾

c. Apostolizität der Kirche

Die im Nicaeno-Constantinopolitanum genannte Wesenseigenschaft der Apostolizität ist im 7 Artikel der Confessio Augustana nicht ausdrücklich genannt, aber es ist zu beachten, daß die Apostolizität im Ganzen der Aussagen dieses Bekenntnisses ständig vorausgesetzt ist. Der Punkt, an dem sich nach reformatorischen Denken mit besonderem Nachdruck der Apostolizitätsgedanke meldet, ist der Begriff des 'Evangeliums', der in der deutschen Fassung von Confessio Augustana 7 gleich dreimal erscheint. Nach Confessio Augustana 7 macht das Evangelium die Kirche zur Kirche. Das beherrschende und charakteristische Anliegen von Confessio Augustana liegt darin, alle ekklesiologischen Fragen auf

12) J. Moltmann, Kirche in der Kraft des Geistes, München, 364.

13) H. Meyer/H. Schütte, aaO., 173.

14) Ebd., 176.

die Verkündigung des Evangeliums zu beziehen, ja zu konzentrieren und unter den Primat des Evangeliums zu stellen.

Dieses Evangelium wird in Confessio Augustana 7 formal als Predigt und Sakramentenspendung bestimmt. Dabei ist für reformatorisches Denken stets impliziert, daß dieses Evangelium per definitionem das von den Aposteln grundlegend und für alle spätere christliche und kirchliche Verkündigung verbindlich bezeugte Evangelium ist. Betont darum Confessio Augustana 7: das Evangelium müsse 'pure'(rein) gepredigt und die Sakramente müßte 'recte', d.h. 'laut des Evangelii' gespendet werden, so liegt darin ein Verweis auf jene maßgebliche apostolische Bezeugung des Evangeliums und ein Hinweis auf die wesensnotwendige 'Apostolizität' der Kirche.¹⁴⁾ So sagt auch J. Moltmann: "Die successio apostolica ist in der Sache und der Wahrheit die successio Evangelii, die fortgehende und unverfälschte Verkündigung des Evangeliums des Auferstandenen."¹⁵⁾

d. Congregatio sanctorum

Der 7 Artikel der Confessio Augustana definiert die Kirche als 'congregatio sanctorum'(Versammlung aller Gläubigen). Mit dem Begriff der 'congregatio sanctorum' legt die Confessio Augustana einen Kirchenbegriff vor, der sich an das Apostolische Bekenntnis anschließt, welches den Kirchenbegriff bereits näher bestimmt hatte durch den Zusatz 'communio sanctorum'. Der Kirchenbegriff der Confessio Augustana steht durchaus in Übereinstimmung mit der

15) J. Moltmann, aaO., 386.

Tradition der Kirche.

Nun wissen wir, daß der Begriff der 'communio sanctorum' von alters her sowohl eine neutrische wie personale Bedeutung hat: Es geht um Gemeinschaft bzw. Teilhabe an den 'sancta', besonders an den Sakramenten, und es geht zugleich um Gemeinschaft unter 'geheiligten' Menschen.¹⁶⁾ Allerdings ist *communio* in *Confessio Augustana* personal – als *congregatio* – gedeutet worden, und Bezeichnung 'Heilige' wurde im Sinne des paulinischen Sprachgebrauchs auf die 'berufenen Heiligen' (Röm. 1,7) – also auf alle Gläubigen – bezogen. Es kann kein Zweifel bestehen darüber, daß sowohl Luther selbst als auch die *Confessio Augustana* den personalen Aspekt besonders betonen. Trotz dieser Konzentration auf den personalen Aspekt der Deutung der Kirche als *communio sanctorum* kommt jedoch auch der andere Aspekt, die Teilhabe am Heiligen, die sakramentale Christusgemeinschaft, in der Definition der *Confessio Augustana* zumindest der Sache nach dadurch zum Ausdruck, daß es die Kirche als diejenige Gemeinschaft der Gläubigen beschreibt, in der das Evangelium rein gepredigt und die Sakramente recht, nämlich ihrer Stiftung gemäß gereicht werden.¹⁷⁾

Allerdings ist dabei völlig klar, daß die Kirche nicht lediglich Zusammenschluß gleichgesinnter Menschen aufgrund ihrer Gläubigkeit, ihrer persönlichen Heiligkeit oder ihres gemeinsamen Bekenntnisses ist. Der Relativsatz in der Aussage von *Confessio Augustana* 7 ist, wie lutherischerseits immer wieder betont worden ist, ein wesensnotwendiger Relativsatz, ohne den das Wesen der

16) H. Meyer/H. Schütte, aaO., 179.

17) W. Pannenberg, *Die Augsburgische Konfession und die Einheit der Kirche*, in : *Confessio Augustana, Hindernis oder Hilfe?*, Regensburg, 1979, 267.

Kirche nicht zutreffend beschrieben ist: “Die Kirche ist die Versammlung aller Gläubigen, in der das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente dem Evangelium gemäß gereicht werden (in qua evangelium pure docetur et recte administrantur sacramenta).” Das heißt: Kirche ist eine Personengemeinschaft, die durch den in Wort und Sakrament gegenwärtigen Herrn geschaffen und erhalten wird. Die Beschreibung der Kirche hat also zwei Brennpunkte: Kirche ist Gemeinschaft von Menschen, Volk Gottes, und sie ist – kraft des in Predigt und Sakramentsspendung vermittelten Evangeliums – Schöpfung Gottes, Leib Christi, Braut Christi.¹⁸⁾

e. Das ‘satis est’ und ‘nec necesse est’

Zur wahren Einheit der Kirche ist es genug (satis est), in der Lehre des Evangeliums und in der dem Wort Gottes gemäßen Verwaltung der Sakramente übereinzustimmen. Nicht notwendig ist (nec necesse est) die Übereinstimmung in den menschlichen Traditionen, Riten und in den von Menschen eingesetzten Zeremonien. Dieses ‘satis est’ bzw. ‘nec necesse est’ von Confessio Augustana scheint Aspekte auszuklammern, die zum Wesen der Kirche konstitutiv hingehören. Deshalb signalisiert es nach häufig zu hörender katholischer Auffassung ein schwerwiegendes Defizit der reformatorischen Ekklesiologie.¹⁹⁾ Was bedeutet das Wort ‘satis est’? Es hat hier einen sehr spezifischen Sinn. Das ‘satis est’ erklärt nicht

18) H. Meyer/H. Schütte, aaO., 179f.

19) Ebd., 184.

etwa das kirchliche Amt und seine Ordnung für unerheblich im Hinblick auf die Einheit der Kirche. Das Amt wird im siebenten Artikel nicht ausdrücklich erwähnt. Mit Recht sagt W. Pannenberg: "Der vierte Artikel des Bekenntnis geht auf den rechtfertigenden Glauben ein als auf das Mittel, durch das der Mensch das von Christus erworbene Heil erlangt. Voraussetzung dafür ist das Predigtamt(Artikel 5), während notwendige Folge des rechtfertigenden Glaubens die guten Werke sind(Artikel 6). Daran schließt sich der Artikel über die Gemeinschaft der Glaubenden (Artikel 7). Die Aussagen über die Kirche sind also vom Rechtfertigungsartikel entworfen."²⁰⁾ So sagt auch W. Kasper: "In Wirklichkeit geht es in dem 'satis est' um die ekklesiologische Auswirkung des Evangeliums von der Rechtfertigung sola gratia. Wären nämlich menschliche Traditionen und von Menschen eingesetzte Zeremonien um des Heils willen allgemeinverbindlich, dann wäre dies Werkgerechtigkeit, die gegen die christliche Freiheit verstößt. Confessio Augustana verwirft nicht Tradition als Tradition und Institution als Institution. Soweit solche Menschensatzungen nicht gegen das Evangelium sind und nicht als heilsnotwendig erklärt werden, sondern dem Frieden und der Ordnung in der Kirche dient, soll man sich an sie halten. Es geht in dem 'satis est' also um die Unterscheidung und Zuordnung von Gesetz und Evangelium, um die kritische Überordnung des Evangeliums über die Kirche und die dadurch mögliche christliche Freiheit in der Kirche."²¹⁾ Wie H. Meyer

20) W. Pannenberg, aaO., 268.

21) W. Kasper, Kirchenverständnis und Kircheneinheit nach der Confessio Augustana, in : Evangelium – Sakrament – Amt und die Einheit der Kirche, 39f.

sagt, ist die reformatorische Auffassung von der Rechtfertigung des Menschen *sola gratia, sola fide* auch für die Ekklesiologie beherrschend. Die ekklesiologischen Aussagen der *Confessio Augustana* sind in starkem Maß von der Perspektive der Rechtfertigungslehre geprägt. Die Aussage von *Confessio Augustana* mit ihren 'satis est' bzw. 'nec necesse' ist in erster Linie nicht einmal ekklesiologische, sondern vielmehr eine soteriologische Aussage.²²⁾

Der primäre Sinn des 'satis est' bzw. 'nec necesse est': Nur diejenigen Dinge dürfen als Zeichen und konstitutive Elemente der Kirche gelten, die das Heil, die Rechtfertigung *sola gratia, sola fide* vermitteln. Letzten Endes wird in *Confessio Augustana* 7 die kirchlichmenschlichen Traditionen, Zeremonien und Riten als etwas für die Kirche und ihre Einheit nicht Notwendiges hingestellt, weil man die Gefahr eines Eindringens des Werkgedankens auf dem Wege über die Einhaltung kirchlicher Ordnung und Zeremonien befürchtet und ausschalten möchte. In der Lehre von der Kirche stand also für die *Confessio Augustana* der Artikel von der Rechtfertigung, das Zentrum der reformatorischen Bewegung auf dem Spiel. Dieser Artikel mußte auch ekklesiologisch durchgehalten und durchgefochten werden.

Kurz: nicht nur zur Einheit nicht nötig, sondern zuerst und vor allem zum Heil, zur Rechtfertigung nicht nötig: nicht nur ökumenische Freiheit, sondern zuerst und vor allem christliche Freiheit, d.h. Freiheit vom Zwang des Gesetzes und der Selbstrechtfertigung, das ist der Skopus und das Grundmotiv der 'satis est, nec necesse est' Aussage von *Confessio Augustana* 7.²³⁾

22) H. Meyer/H. Schütte, aaO., 185.

23) Ebd., 185ff.

Teil 2. Barmer Erklärung These 3 – Die Kirche

“Lasset uns aber rechtschaffen in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib zusammengefügt ist(Eph. 4, 15–16).”

Die Kirche ist die Gemeinde von Brüdern, in den Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt. Sie hat mit ihrem Glauben wie mit ihrem Gehorsam, mit ihrer Botschaft wie mit ihrer Ordnung mitten in der Welt der Sünde als die Kirche der begnadigten Sünder zu bezeugen, daß sie allein sein Eigentum ist, allein von seinem Trost und von seiner Weisung in Erwartung seiner Erscheinung lebt und leben möchte.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen.

1. Das Wesen der Kirche

a. Jesus und Kirche

Nach der dritten Barmer These ist Jesus Christus der Herr der Kirche, der durch das Wort und Sakrament im Heiligen Geist gegenwärtig handelt. Das eine, um das sich die Barmer Synode damals sammelte, war allerdings der Eine – eben der eine Herr der

Kirche, Jesus Christus. Damals war die Synode so ausdrücklich und präzise gefragt, nicht nur was, sondern wer nun eigentlich in der Welt und in der Kirche regiert, wen sie also zu hören, wem sie zu vertrauen und gehorchen hat.²⁴⁾ In der dritten These ist Jesus Christ als Haupt seines Leibes, der Herr seiner Gemeinde entschlossen erklärt. Jesus Christus handelt gegenwärtig in der Kirche als der Herr und schafft sie durch dieses Handeln je und je neu und erhält sie, insofern ist er das erste und konstitutive Subjekt der Kirche, während wir nur seine Zeugen sind, Diese Aussage ist in ihrer Eindeutigkeit hinsichtlich des Konstitutionsverhältnisses Christus—Kirche durch das vorangestellte Schriftwort aus Eph. 4, 15–16 vorbereitet. Der Sinn des Bildes von Haupt und Leib ist nicht, daß erst die Einheit von Haupt und Leib den totus Christus ausmacht, weil ja nicht nur ein Leib ohne Haupt, sondern auch ein Haupt nicht ohne Leib existieren könne, wie die augustinisch—katholische Interpretation argumentiert. Vielmehr will Christus als das Haupt nicht ohne Leib sein, fügt ihn als ein Ganzes zusammen und versorgt ihn, konstituiert und bestimmt ihn also in unumkehrbarem Gefälle.²⁵⁾ Wir haben die Kirche nicht gegründet, wir bauen, schützen und erhalten sie nicht, sondern Jesus Christus selbst sammelt, schützt und erhält sich aus dem ganzen menschlichen Geschlecht seine auserwählte Gemeinde. Jesus Christus ist also nicht nur der Grund unserer Versöhnung mit Gott und der Inhalt unserer Verkündigung, sondern er ist auch selbst sein authentischer Zeuge.²⁶⁾ Jesus Christus lebt in

24) E. Busch, Karl Barths Lebenslauf, München, 1978, 260.

25) R. Weth, Barmen als Herausforderung der Kirche, München, 1984, 98.

26) W. Kreck, Kirche in der Krise der bürgerlichen Welt, München, 1980, 153.

seiner Kirche als König, indem seiner Herrschaft gehorcht wird.²⁷⁾ Die Kirche existiert als besondere Gestalt der Herrschaft Jesu Christi in der Zwischenzeit zwischen Kreuz und Auferstehung und dem endzeitlichen Reich Gottes. Mit dieser dritten These hat Barmer dem deutschen Protestantismus das gegeben, was ihm seit der Reformation gefehlt hat: eine evangelische Definition der Kirche.²⁸⁾ Von der Kirche wird so geredet, daß zuerst von Jesus Christus geredet wird. Die Ekklesiologie wird von der Christologie her bestimmt, nicht umgekehrt. Die dritte Barmer These hat zum ersten Mal Wesen der evangelischen Kirche christologisch begründet.²⁹⁾

b. Die Kirche als personal – soziale Stiftung Jesu Christi

Die Kirche ist Setzung Jesu Christi nicht nur im Blick auf das Geschehen der apostolischen Verkündigung von Jesus Christus, sondern im Blick auf die ihm antwortende Menschengemeinschaft. "Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen... (Mt. 18, 20)." Sie ist nicht nur aktuelle sondern auch personal – soziale Stiftung Jesu Christi, die Setzung eines ganzheitlichen und einheitlichen, körperschaftlichen Subjekts.³⁰⁾ Nicht irgendein Objekt wird konstituiert, sondern ein zweites, geschöpfliches Subjekt neben Christus und ihm gegenüber. Die Kirche ist ein körperschaftliches, sichtbares, handlungsfähiges Subjekt.³¹⁾

27) K. Barth. Gotteserkenntnis und Gottesdienst nach reformatorischer Lehre, Zollikon, 1938, 157.

28) R. Weth, aaO., 16.

29) K. Scholder, aaO., 442.

30) Hrsg. von A. Burgsmüller, Kirche als Gemeinde von Brüdern (Barmen 3), Bd., 2, Gütersloh, 1980, 44.

31) R. Weth, aaO., 98.

Damit geht Barmer These 3 über die Minimaldefinition der Kirche durch das Augsburgische Bekenntnis (CA 7 : “Denn dieses ist genug zu wahrer Einheit der christlichen Kirche...”) hinaus, und zwar durchaus im Sinne Luthers und der Reformation. Die Kirche, nach Confessio Augustana 7 Versammlung aller Gläubigen, ist wesentlich leibhaftige Versammlung ihrer Glieder. Sie ist gemäß Barmen 3 ‘Gemeinde von Brüdern’, versammelte Gemeinde mit bruderschaftlicher Sozialgestalt, oder sie ist nicht Kirche Jesu Christi.³²⁾

c. Gegenwärtiges Handeln Jesu Christi in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist

Jesus Christus in der Gegenwart des Heiligen Geistes konstituiert und regiert also die Kirche nicht abgesehen von Wort und Sakrament, sondern bleibt sein göttliches Handeln an dieses spezifische menschliche Handeln. Jesus Christus geht aber nicht in Wort und Sakrament ein und auf, wird auch nicht durch sie als menschliche Handlungen vertreten oder gar ersetzt. Er ist und bleibt vielmehr der freie Herr seines Handelns an und in der Kirche, indem er das menschliche Handeln in Wort und Sakrament in Dienst nimmt. Eben das bringt die Formulierung zum Ausdruck: “in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handeln.” Sie schließt jede Verfügbarkeit und jeden Automatismus aus.³³⁾

32) Hrsg. von A. Burgsmüller, aaO., 44.

33) R. Weth, aaO., 99ff.

Die Wendung "durch den Heiligen Geist" will sicherstellen, daß Jesus Christus der freie Herr in seiner Kirche, durch seine Kirche, und gegenüber seiner Kirche ist.³⁴⁾ Der Heilige Geist ist dem Sein Jesu Christi eigentliche Gottesmacht, in deren Ausübung und Wirkung er seine Gemeinde werden läßt, was sie ist. Indem Jesus Christus seine Gottesmacht ihr gegenüber anwendet, ereignet sich ihr Sein als anderes, nämlich als irdisch-geschichtliches Prädikat, als die zweite Dimension und Existenzform seines eigenen Seins, macht er sie in jedem strengen intimen Sinn zum Volk seines Eigentums, zur Christusgemeinde. Der Heilige Geist ist die Macht und seine Aktion ist das Werk der Korordination des Seins Jesu Christi und des von ihm verschiedenen, aber in ihm eingeschlossenen Seins seiner Gemeinde.³⁵⁾

2. Die Gestalt der Kirche

a. Die Gemeinde von Brüdern als versammelte Gemeinde

Auch wenn der Ausdruck 'Versammlung' in der dritten Barmer These im Unterschied zu Confessio Augustana 7 nicht ausdrücklich vorkommt, so ist er doch der Sache nach in ihr vorausgesetzt. Eben das ist ja das konstitutive Handeln Jesu Christi an der Kirche, daß er sie überhaupt in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist zu einer Gemeinde von Brüdern versammelt.³⁶⁾ Die Gemeinde ist,

34) Hrsg. von A. Burgsmüller, aaO., 45.

35) K. Barth, Kirchliche Dogmatik IV/3, 869.

36) R. Weth, aaO., 27ff.

indem Jesus Christus sie durch seinen Heiligen Geist werdenläßt.³⁷⁾

Mt. 18, 20 muß insofern als neutestamentliches Schlüsselwort christlicher Ekklesiologie für die Interpretation der dritten Barmer These herangezogen werden: "Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." In übertrefflicher Klarheit werden hier Aktualität (Versammlung von Menschen in der Aufrufung und Verkündigung des Namens Jesu und damit in der Freiheit des Geistes Versammlung durch Jesus selbst) und Sozialität ("Wo zwei oder drei versammelt sind") in der *instituto Christi* zusammengebunden. Die Versammlung von Menschen zur Gemeinde von Brüdern geschieht vom Ereignis des Gottesdienstes her. Der Gottesdienst ist die sammelnde und sendende Mitte der Gemeinde. Die Gemeinde von Brüdern ist gottesdienstliche Gemeinde.³⁸⁾

b. Die Gemeinde von Brüdern als Leib Christi

Die Kirche ist eine Gemeinde von Brüdern, der Leib, an dem Jesus Christus das Haupt, der gemeinsame Herr, das begründene und bestimmende Subjekt ist. Der Leib-Christi Gedanke und der Begriff einer Gemeinde von Brüdern sind also in den Ursprüngen von Barmen aufs engste miteinander verbunden.³⁹⁾ Bei 'kurzer Erläuterung der Barmer Theologischen Erklärung' hat K. Barth gesagt: "Das Leben der Kirche, wenn es wirklich das Leben der Kirche ist, muß ein Wachsen an dem Haupte Christus sein. Die Kirche ist nicht das Volk, die Kirche ist nicht der Staat, die Kirche ist nicht die

37) K. Barth, aaO., 868.

38) R. Weth, aaO., 27ff.

39) Ebd., 29.

Gesellschaft, sie ist eine Gemeinde von Brüdern, die Brüdern sind, nicht Blutbrüder, sondern die in dem einen Haupte Jesus Christus ihren Bruder haben...“⁴⁰⁾

Abzulehnen ist die augustisch–katholische Auslegungstradition, nach der erst die Einheit von Haupt und Leib den totus Christus ausmacht. Das Haupt ist vielmehr selbständig denkbar und hat gegenüber dem Leib beherrschende und ernährende Funktion, so daß also ein unumkehrbares Gefälle zwischen Haupt und Leib besteht. Das Haupt ist zwar überordnet, koexistiert aber dennoch zugleich in und mit dem Leib. Das berechtigt, Bonhoeffers berühmten Begriff von Kirche in *Sanctorum Communio* “Christus als Gemeinde existierend” aufzunehmen.⁴¹⁾

c. Die Gemeinde von Brüdern als diakonische Bruderschaft

Daß die Gemeinde von Brüdern diakonisch handeln muß, geht aus den Aussagen des Neuen Testament hervor und wird durch die vierte Barmer These ins Bewußtsein gehoben. Mk. 10, 42ff formuliert prägnant den unumkehrbaren Zusammenhang zwischen dem Diakonats Jesu Christi und dem Diakonats der Gemeinde: “Ihr wißt, daß die weltlichen Fürsten ihre Völker niederhalten, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt. Aber so soll es nicht sein unter euch; sondern wer groß sein will unter euch, der sei euer Diener; und wer unter euch will der Erste sein, der sei aller Knecht. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse,

40) K. Barth, Text zur Barmer Theologischen Erklärung, Zürich, 1984, 20.

41) R. Weth, aaO., 29.

sondern daß er diene...". Mit diesen Sätzen stellt Jesus die Gemeinde unter das Grundgesetz des Dienens. Diakonie ist darum die Lebensgestalt der Gemeinde, in der die Herrschaft der einen über die anderen im Namen Jesu durchbrochen ist. Die Gemeinde stellt faktisch und bewußt das Herrschaftsgesetz dieser Welt in Frage. In Absage an die Herrschaftsgestalt der Welt existiert die Gemeinde positiv als charismatisch geordnete Gemeinde von Brüdern, in der einer dem anderen dient mit der Gabe, die er empfangen hat. Gliederungsprinzip der Gemeinde ist darum das Zusammenwirken der verschiedenen Charismen im Dienst der Glieder aneinander und zum Aufbau des Leibes Christi.⁴²⁾

3. Der Auftrag der Kirche

a. Die Kirche als Subjekt tätiger Zeugenschaft

Die Aufgabe der Gemeinde wird in der dritten Barmer These klar dahin bestimmt. "Sie hat...zu bezeugen, daß sie allein sein Eigentum ist...". Sie hat wie Johannes der Täufer mit seinem langen ausgestreckten Finger auf Grünewalds Isenheimer Altarbild auf Mann am Kreuz hinzuweisen.⁴³⁾ Weil Jesus Christus das erste, schöpferische Subjekt der Kirche ist, darf und soll sie als Gemeinde von Brüdern das zweite, geschöpfliche Subjekt der Zeugenschaft sein. Weil die Kirche kraft des Werkes und Trostes Christi Kirche der begnadigten Sünder ist, hat sie gemäß seiner Weisung mitten in der

42) Hrsg. von A. Burgsmüller aaO., 115.

43) W. Kreck, aaO., 153.

Welt der Sünde Zeuge zu sein.⁴⁴⁾

Auf der Linie der dritten Barmer These liegt es darum, von dem umfassenden missionarischen Auftrag der Kirche zu sprechen. Was in der Kirche nicht Jesus Christus bezeugt, das gehört auch nicht zu ihrem Auftrag, das steht im Gegenteil in der Gefahr, sich dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen zu überlassen. Die Kirche ist zum Handeln aufgerufen : zu einem in der Welt der Sünde einzigartigen Handeln, das nicht der Selbstbehauptung dient, sondern in Bezeugen Jesu Christi seine Bestimmung hat. Die Zeugenschaft ist Teilnahme an der universalen Sendung Jesu zur Versöhnung der Welt. In diesem Sinn der Zeugenschaft ist die christliche Kirche missionarische Kirche.⁴⁵⁾

b. Die Zeugenschaft der Kirche als umfassende Aufgabe

Die dritte Barmer These hat ihre besondere Zuspitzung darin, daß sie den untrennbaren Zusammenhang von Botschaft und Ordnung geltend macht. Gehorsam und Ordnung gehören gleichrangig zum Zeugnis der Kirche, wobei mit innerer Notwendigkeit der Gehorsam aus dem Glauben, die Ordnung aus der Botschaft folgt. Glaubenszeugnis und Gehorsamszeugnis gehören gleichermaßen und mit gleichem geistlichen Rang zu dem einen Auftrag der Kirche. Bezeugen, daß sie allein sein Eigentum ist, heißt also für die Kirche: alles Reden und Handeln in den Dienst des Zeugnisses von

44) Hrsg. von A. Burgsmüller, aaO., 48.

45) R. Weth, aaO., 33f.

Jesus Christus stellen.

Unter dieser Voraussetzung müssen alle Handlungen und Verhaltensweisen der Kirche von ihr selbst fort und auf Jesus Christus hinweisen mit der möglichen Folge, "daß die Menschen eure guten Werke sehen und den Vater im Himmel preisen" (Mt. 5, 16). Wie der Glaube nicht ohne Gehorsam sein kann, so kann auch die Botschaft der Kirche nicht ohne Konsequenzen für ihre Ordnung bleiben. Ein Glaube, der nicht durch die Liebe tätig ist (Gal. 5, 6), ist tot in sich selber (Jak. 2, 17).⁴⁶⁾ Wichtig ist, daß hier neben Glauben, Gehorsam und Botschaft auch die Ordnung genannt wird. Damit wird jenes Mißverständnis beseitigt, das aus der Freigabe der Kirchenordnung in den lutherischen Bekenntnisschriften ein Gesetz macht, wonach die Ordnung der Kirche grundsätzlich von ihrem Wesen zu scheiden sei. Wenn das Wesen der Kirche in der Bezeugung Jesu Christi als ihres und aller Welt Herrn besteht, dann hat alles diesem Auftrag zu dienen, auch die Ordnung. Auch die Ordnung der Kirche ist ein Teil ihres Zeugnisses.⁴⁷⁾

4. Die Kirche im Kampf zwischen wahrer und falscher Kirche

a. Die Kirche in der Abwehr aller Fremdbestimmung durch die jeweils herrschende weltanschauliche und politische Überzeugung

46) Hrsg. von A. Burgsmüller, aaO., 48.

47) K. Scholder, aaO., 455.

Die Kirche ist nach der Antithese der dritten Barmer These fremdbestimmt, wenn sie die Gestalt ihrer Botschaft und Ordnung dem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überläßt. Die Barmer Erklärung wandte sich 1934 gegen Übergriffe und Eingriffe des nationalsozialistischen Staates in die innere Ordnung der Kirche, wie sie innerkirchlich vor allem durch die 'Glaubens-Bewegung Deutsche Christen' begünstigt wurden. Und die Verwerfungsformel wandte sich gegen den damaligen Versuch, das Evangelium der nationalsozialistischen Weltanschauung anzupassen und Rasse, Blut und Volkstum als eine zweite Offenbarungsquelle in der Kirche zu propagieren.

Damals war nicht der offene Atheismus und der reine Götzenkult die eigentliche Gefahr für die Kirche, sondern ein Kompromiß zwischen christlichem Glauben und nationalsozialistischer Weltanschauung, die Verflechtung der Kirche mit der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugung, wobei aber die in Barmen durchschaute Umkehrung erfolgte: Aus dem Subjekt der Kirche, Jesus Christus, wurde ein Objekt, so wie es die typische deutschchristliche Formel verriet: "Deutschland unsere Aufgabe, Christus unsere Kraft!" Gegen jede Degradierung des Evangeliums zum Mittel für einen ganz anderen Zweck, gegen jede Indienststellung Jesu Christi im Rahmen einer ganz andere Ziele verfolgenden Ideologie wendet sich diese Abgrenzung. Weil es damals um eine von außen in die Kirche eindringende Versuchung ging, wird hier in der dritten These vor dem Wechsel weltanschaulicher und politischer Überzeugungen gewarnt und

damit die Gemeinde zum Beharren bei ihrer Sache, bei Schrift und Bekenntnis, ermuntert⁴⁸⁾ Und damit wurde eindeutig der Grundsatz der auftragsgemäßen Selbstbestimmung der Kirche auch für die Gestaltung und öffentliche Verantwortung ihrer Ordnung erklärt. Im Eintreten für kirchliche Selbstbestimmung in der Abwehr aller Fremdbestimmung ging es und geht es um das ausschließliche Bestimmtsein durch Jesus Christus und seinen Auftrag zur Zeugenschaft.⁴⁹⁾

b. Die Kirche im Kampf zwischen wahrer Kirche und Scheinkirche

Die größte Gefahr droht der Kirche nicht von seiten ihrer möglichen Fremdbestimmung, sondern von seiten einer Selbsterlichkeit, die weit schwerer als jene zu durchschauen ist. Gerade weil die Kirche in all ihrem Reden und Handeln notwendig immer auch sich selbst darstellt, läuft sie ständig Gefahr, ihr Christuszeugnis zum Mittel der Selbstdarstellung zu machen und damit zur Scheinkirche zu werden. Kirche wird zur Scheinkirche, wenn sie das Verhältnis von Haupt und Gliedern verkennt, wenn sie also in Wortverkündigung und in ihrem Tatzeugnis sich selbst statt Jesus Christus bezeugt. Sie hat nicht sich selbst, sondern Jesus Christus und seine der ganzen Welt geltende Sendung zu verkündigen. Sie ist wahrhaftig nur dann, wenn sie mit ihrem Reden und Handeln über sich selbst hinausweist und also offen und bereit ist fü

48) W. Kreck, aaO., 154.

49) Hrsg. von A. Burgsmüller, aaO., 51.

-r die freie Indienstnahme durch ihren Herrn.

Die Gefahr der Scheinkirche ist in der dritten Barmer These mit der Verwerfungsaussage angesprochen, "als dürfe die Kriche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben überlassen". Scharfsichtig für den Feind von außen kann sie dann nämlich blind werden für die Gefahr von innen, für das selbtherrliche Verfügen über die Gestalt ihrer Botschaft und Ordnung. Es ist der Ernstfall der ständig notwendigen Selbstprüfung der Kirche, ob sie wahre oder falsche Kirche ist, ob sie Kirche Jesu Christi oder Kirche des Antichrist. Deren Kennzeichen ist die Anmaßung, unter dem Namen Jesu Christi Wahrheit und Bestand der Kirche selbst gewährleisten zu wollen und sich damit an die Stelle Jesu Christi zu setzen.⁵⁰⁾

Teil 3. Vergleich und Bemerkungen

1. Zunächst muß man freilich feststellen, daß die dritte Barmer These in seinem Aufbau Confessio Augustana entspricht und sie weitergehend aufnimmt – bis in die komplizierte Satzstruktur hinein. Der erste Satz der dritten Barmer These entspricht formal genau dem zweiten Satz von Confessio Augustana 7: Die heilige christliche Kirche ist die Versammlung aller Gläubigen, bei welchen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut des Evangelii gereicht werden. Die Stärke des Kirchenartikels der Confessio Augustana ist es, die Aktualität von Kirche herauszustellen. Die Kirche ist Ereignis. Sie ist da zu suchen und zu

50) Ebd., 52f.

finden, wo das Evangelium rein gepredigt und die Sakramente gemäß dem Evangelium gereicht werden. Die dritte Barmer These übernimmt diesen Ereignischarakter von Confessio Augustana 7.⁵¹⁾

Im Unterschied zu Confessio Augustana 7 aber wird in der dritten Barmer These zweifelsfrei festgestellt, wer in der Kirche handelt: Jesus Christus, ihr Herr. Alles andere ist dagegen zweirangig. Wichtig zuerst und vor allem ist dieses Bekenntnis: Christus allein ist Haupt und Herr der Kirche. Eben diese christologische Begründung ist das Besondere und Entscheidende von Barmen.⁵²⁾ Es fehlt aber in Confessio Augustana 7, die ja am Anfang fast wörtlich Luther folgt, gerade die zentrale christologische Bestimmung. Bei Luther ist die Kirche wesentlich durch ihr Haupt, Christus, bestimmt. Wo immer in diesem Sinne Kirche ist (und das kann überall sein), da sind auch ihre Zeichen: das Evangelium, die Taufe, das Sakrament des Altars. In Confessio Augustana 7 dagegen werden Predigt und Sakramentsdarreichung unmittelbar zu Bestimmung der congregatio sanctorum⁵³⁾

Man hat verschiedentlich und zumeist darauf hingewiesen, daß der Kirchenbegriff von Confessio Augustana 7 unzureichend sei. So hat etwa Albrecht Ritschl, um ein Beispiel herauszugreifen, gefordert, die reformatorischen Bestimmungen der Kirche durch die Gesichtspunkt der paulinischen Charismenlehre zu ergänzen. Und Karl Barth hat den 'heiligen Egoismus' beklagt. Er hat diesem heiligen Egoismus die These entgegenstellt: "Die wirkliche Gemeinde Jesu Christi ist die von Gott in und mit ihrer Begründung in die

51) R. Weth, aaO., 25.

52) Ebd., 16.

53) K. Scholder, aaO., 446ff.

Welt gesendete Gemeinde”(KD 4/3, § 2. S. 878). Zieht man diese berechnigte Einwände gegen das traditionelle Kirchenverständnis in Betracht, so muß man zunächst der Feststellung zustimmen, die dritte Barmer These enthalte, was dem deutschen Protestantismus seit der Reformation gefehlt habe: eine evangelische Definition der Kirche.⁵⁴⁾

2. Das ‘Reich Gottes’ ist zu einem wieder ekklesiologisch maßgeblichen Begriff geworden. Das Reich Gottes ist historisch wie sachlich der Zweck von so etwas wie Kirche. Diese ist als eschatologische Gemeinde die durch die Gegenwart der zukünftigen Gottesherrschaft und in der Geschichte Jesu ermöglichte und begründete Vorwegdarstellung der im Reich Gottes vollendeten Gesellschaft.

Der Ausdruck ‘Reich Gottes’ kommt aber weder in Confessio Augustana 7 noch in der Barmer Erklärung vor. Die dritte Barmer These enthält zwar mit der Wendung vom Leben der Kirche ‘in Erwartung seiner Erscheinung’ ein eschatologisches Moment, hebt aber mehr auf die bis ans Ende der Welt reichende Herrschaft Christi ab als die im Reich Gottes zugleich signalisierte ‘Messianische Gemeinschaft’.⁵⁵⁾

3. Der auferstandene Christus vergegenwärtigt sich im Heiligen Geist durch Wort, Sakrament und brüderliche Gemeinschaft. Er will

54) W. Huber, Die wirkliche Kirche, in : Kirche als Gemeinde von Brüdern (Barmen 3), Bd., 1, hrsg. von A. Burgsmüller, Gütersloh, 1980, 265.

55) E. Schröer, Fünfzehn Fragen an Barmen 3, in: Kirche als Gemeinde von Brüdern (Barmen 3), Bd., 1, 25ff.

dort gegenwärtig sein, wo er laut seiner Verheißung seine Gegenwart verspricht: im Apostolat, in Taufe, Abendmahl und brüderlicher Gemeinschaft. Das ist eine Realpräsenz im Geist kraft Identifikation und eine Identifikation auf Grund von Verheißung.⁵⁶⁾ In Barmen 3 wird von dem Heiligen Geist so gesprochen, daß er als die Bedingung der Möglichkeit der Gegenwart Christi erscheint: “... , in den Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt.” Jesus Christus konstituiert und regiert die Kirche in der Gegenwart des Heiligen Geistes. In der Confessio Augustana 7 ist aber von dem Heiligen Geist nicht Rede.

4. Nach der Confessio Augustana 7 ist die christliche Kirche ‘die Versammlung aller Gläubigen’, die allein durch das Geschehen der reinen Predigt des Evangeliums und des richtigen Gebrauchs der Sakrament bestimmt wird. Wie J. Moltmann sagt, reicht der Satz jedoch nicht aus für die nähere Bestimmung der Gemeinschaft der Glaubenden. Die Bezeichnung “Versammlung der Gläubigen” bringt nicht jene Gemeinschaft der Christen untereinander im Geist der Liebe zum Ausdruck. Im Unterschied zu Confessio Augustana 7 aber wird in der dritten Barmer Erklärung die Gemeinschaft in gegenseitiger Anteilnahme und Hingabe betont: “Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern”(Gal. 3, 28). Eine ‘Gemeinde von Brüdern’ lebt im Geist der Brüderlichkeit und zeigt ihre Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes, dem ‘Erstgeborene unter vielen Brüdern’(Rom. 8, 29), durch brüderliches Zusammenleben. Das gilt

56) J. Moltmann, aaO., 144.

über die Versammlung der Gläubigen zum Zwecke der Verkündigung des Evangeliums und des Gebrauches der Sakramente hinaus, obgleich es hier seine Quelle hat, und umfaßt das ganze Leben, den Umgang miteinander und gemeinsame Handeln.⁵⁷⁾

Bemerkenswert ist aber, daß J. Moltmann den Bruderbegriff durch den Begriff des Freundes ersetzt, weil sich der Ausdruck der 'Brüderlichkeit' nur auf das männliche Geschlecht erstreckt, obgleich er natürlich darüber hinausgehen will und die Gemeinschaft aller Menschen meint.⁵⁸⁾ Dem ältesten Christentum war 'adelpos' noch ein inklusiver Begriff, welcher die 'Schwester' einzuziehen vermochte. Dies ist durch unseren heutigen Sprachgebrauch nicht gedeckt, so daß ein inklusives Verständnis der 'Bruderschaft' den Vormachtanspruch der Männer nur auf subtile Weise verstärkt.⁵⁹⁾ Nach Moltmann scheint darum der Begriff der Freundschaft die gemeinte Sache besser zu treffen, weil der Bruderbegriff gegenüber dem Begriff des Freundes die unausweichliche Bestimmung zur Brüderlichkeit - auch in Konflikt enthält. Er macht Bruderliebe notwendig. Der Freundesbegriff enthält gegenüber dem Begriff des Bruders die Freiheit. Der Freund ist recht verstanden der 'in Freiheit Liebende'. Darum bringt der Begriff der Freundschaft auf die beste Weise das befreiende Gottesverhältnis und die Gemeinschaft der Menschen im Geist der Freiheit zum Ausdruck.⁶⁰⁾

Dagegen behauptet aber Wolfgang Huber, den Begriff des Bruders durch den des Freundes zu ersetzen scheint trotz des

57) Ebd., 342.

58) Ebd., 342.

59) W. Huber, aaO., 267.

60) J. Moltmann, aaO., 342f.

Anklangs an den johaneischen Sprachgebrauch nicht überzeugend zu sein. Denn in der Verwendung von Schwester und Bruder auf die Zusammengehörigkeit in der christliche Gemeinde klingt die alle natürlichen Bindungen übersteigende, ja gegenüber aller naturwüchsigen Sympathie kontrafaktische Pointe unüberhörbar an. Die Verwendung des Titels 'Freund' dagegen ist gegen Mißverständnis, es handle sich um eine Gemeinschaft wechselseitiger Anziehung, nicht gestützt.⁶¹⁾

Hubers Kritik an dem Begriff des Freundes J. Moltmanns scheint aber nicht zutreffend zu sein, weil christliche Freundschaft nicht im inneren Zirkel der Gleichen gelebt werden kann, sondern nur in offener Zuneigung und öffentlicher Achtung zu den Anderen.⁶²⁾ In der offenen und öffentlichen Freundschaft Jesu zu Unrechten und Verachteten wird die Gemeinschaft wechselseitiger Anziehung durchbrochen.

61) W. Huber, aaO., 267.

62) J. Moltmann, aaO., 139.